



Anlage 1 zu TOP 10.1

**BfB/PIRATEN Rathausfraktion
der Stadt Neumünster**



BfB/PIRATEN Rathausfraktion Neumünster

Neumünster, 08.07.2014

Änderungsantrag zu TOP 10.1 0117/2013/AN hier zu Antrag 1

Die Ratsversammlung möge den Antrag 1 wie folgt beschließen:

Durch die neue „Holsten-Galerie“ wird es erhebliche Verschiebungen im innerstädtischen Einzelhandel in Neumünster geben. Der Großflecken soll eine neue „Identität“ erhalten und eine gemischte Angebotsstruktur aufweisen. Diese soll einen attraktiven Angebotsmix mit folgenden Elementen enthalten:

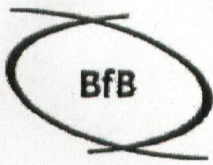
- attraktiver innenstadtypischer Einzelhandel,
- attraktive und vielfältige Gastronomie,
- Inszenierungen und Events,
- den Teich, Brunnen und Fontänen als Elemente der Unterhaltung und der Verbesserung des Kleinklimas.

Wir verstehen Neumünster zukünftig als „grüne Einkaufsstadt mit Wasser und hoher Aufenthaltsqualität“ und sehen darin ein Alleinstellungsmerkmal in Schleswig-Holstein.

Begründung:

Zu viele detaillierte Vorgaben könnten mögliche Investoren abschrecken, da deren Vorstellungen dann nicht umsetzbar sind. Detaillierte Vorgaben können auch später in der konkreten Umsetzung mit potentiellen Investoren in Absprache erfolgen.

Jörn Seib und Fraktion



Zu Vorlage 0117/2013/An

Ergänzungsanträge zum Prüfantrag der CDU-Fraktion

Antrag 22 als Alternative zu Antrag 2:

Die Verwaltung möge prüfen, ob anstelle einer Neupflasterung auch eine Überarbeitung des Pflasters auf dem Großfleck nach dem Basler Modell in Frage kommen kann. Aus den beigefügten Unterlagen anhand des Beispiels der Stadt Konstanz wird deutlich, wie aus einem vergleichbar schlecht begehbaren Platz eine angenehme und behindertengerechte Pflasterung entstehen kann. Hierzu sind Angebote der beigefügten Firmennachweise oder anderer Unternehmen einzuholen, die in der Lage sind, den Großfleck nach dem Basler Modell zu bearbeiten.

Begründung:

Die Stadt wird sich wahrscheinlich eine komplette Neupflasterung des Großfleckes nicht leisten können. Daher ist das Basler Modell eine echte und erheblich preiswertere Alternative. Die vorhandenen Steine können beibehalten und brauchen nicht aufgenommen zu werden. Wie aus den beigefügten Unterlagen hervorgeht, war der Münsterplatz in Konstanz in einem ähnlichen Zustand wie unser Großfleck sich jetzt darstellt.



Münsterplatz Konstanz:
historisch, zentraler Platz um das Münster in der Altstadt
von Konstanz
Fläche ca. 4.000 m²

Pflastersystem:

Wackepflaster, Steine mittig gespalten, dadurch bruchraue Steinoberflächen,
Steine in Kiessand versetzt,
hergestellt im Jahr 2005 - Bild 1

Verbesserung der Begehrbarkeit

für ältere und gehbehinderte Menschen durch spezielles Glätten/Abschleifen der
Steinoberflächen im Jahr 2013,
geglättet wurden nur die Hauptwegeachsen über den Platz - rd. 1.000 m² - Bild 2
(Wegeführung) und Bild 4 (geglättetes Pflaster)

Arbeitsschritte für das Glätten (Bild 3):

1. Freilegen der Sandfugen, ca. 8 cm tief, durch Wasser-hochdruckstrahlen und
gleichzeitiger Absaugung,
Fa. Polyclean - München
Mail: info@polyclean.biz
2. Ausmörteln der freigelegten Fugen, spez. Fugenmörtel, Fa. Kaiser Pflasterbau
- Klettgau
Mail: kaiser-pflasterbau-gmbh@t-online.de
3. Pflaster fräsen/abschleifen, spez. Schleifmethode
Fa. Divico - Zürich (CH)
Mail: info.firma@divico.ch
4. Abflammen der Steinoberflächen nach dem Abschleiff,
zur Rückbildung der natürlichen Färbung der Natursteine und verbesserte
Rutsicherheit
Fa. Pensa, Straßenbau AG - Basel (CH)
Mail: v.pensa@pensa-ag.ch

Gesamtkosten pro m² rd. 350 € incl. aller Planungskosten und Mwst.

Konstanz Kopfsteinpflaster: Weg frei für geschliffene Gehspuren am Münsterplatz

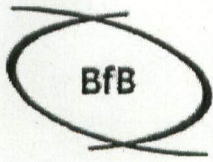
12.07.2013

Konstanz - Spitzennote für die geschliffene Probefläche am Münsterplatz. Nach ihrem Vorbild soll nun ein neues Wegenetz übers Pflaster am Münster gelegt werden.



Es sieht so aus, als könnte Konstanz doch noch glücklich werden mit dem als holprig empfundenen Pflaster am Münsterplatz. Eine nach Basler Vorbild geschliffene Probefläche überzeugt Stadträte und Vertreter der Behinderten sowie der Senioren. Der Technische Ausschuss beschloss gestern Abend bei einer Enthaltung einstimmig, ein Netz dieser geschliffenen Spuren in den Platz zu legen.

Der neue Wegeplan sieht vor, alle Randflächen zu schleifen, eine 3,40 Meter breite Querung über den Platz zu legen sowie Spuren zu allen Eingängen des Münsters und den Kreuzgang, über den dann auch die Domschule zu erreichen ist. Dank einer Idee des neuen Behindertenbeauftragten Stephan Grumbt kann sogar die Probefläche in die Wegeführung einbezogen werden. Geplante Spuren an anderer Stelle können wegfallen. Schon bei seinem ersten Einsatz bewies Grumbt, dass er es ernst meint mit seiner Ankündigung, als Pragmatiker handeln zu wollen.



Christa Brunner von der Gruppe „Wir na und“ hatte sich extra Sandalen mit knapp zehn Zentimeter hohen Absätzen angezogen für den Testlauf über die geschliffene Spur. Sie lobte das Pflaster ebenso wie Stephan Grumbt, der mit seinem elektrischen Rollstuhl auf die Teststrecke fuhr. „Hören Sie das?“, fragte er Umstehende. Auf dem Weg über das unbehandelte Pflaster waren deutlich Rumpelgeräusche zu hören, beim Weg über die geschliffene Fläche nicht. Grumbt bezeichnete sie als „perfekt“. Die geschliffenen Spuren seien ein Gewinn für alle Bürger. „Die Bürger werden sich freuen“, sagte auch Volker Lerch, der den Stadtseniorenrat vertritt.

Roland Wallisch (Freie Grüne Liste) und Anselm Venedey (Freie Wähler) bedankten sich ausdrücklich dafür, dass Bürgermeister Kurt Werner hartnäckig geblieben war und eine Alternative zu den ursprünglich geplanten Sandsteinplatten gesucht und mit der Basler Schleifmethode gefunden hatte. Jürgen Ruff (SPD) hätte das komplette Schleifen eines Teil des Platzes bevorzugt.

Das Plaster am Münsterplatz wirkt zwar mittelalterlich, wurde aber erst im Jahr 2005 gelegt. Seitdem diskutieren Bürger über die Begehrbarkeit des holprigen Bodens. Um den Platz älteren und gehbehinderten Menschen zugänglich zu machen, wurden im Herbst 2013 Teile des Belags abgeschliffen.

Quelle: <http://www.suedkurier.de/region/kreis-konstanz/konstanz/Kopfsteinpflaster-Weg-frei-fuer-geschliffene-Gehspuren-am-Muensterplatz;art372448,6160436>

Konstanz Lösung am Münsterplatz 20.07.2013

Konstanz - Die Diskussion über das Pflaster am Münster könnte bald ein Ende haben. Der Probelauf hat sich als positiv erwiesen

Das ist der politische Schlusspunkt zur jahrelangen Debatte über das Buckelpflaster am Münster. Der Gemeinderat hat bei einer Gegenstimme und zwei Enthaltungen mit großer Mehrheit beschlossen, nach Basler Vorbild leichter begehbare Wege ins Pflaster zu schleifen. Zuletzt hatte es einen Probe auf mit dem Schweizer Verfahren gegeben (wir berichteten).

Der Platz wird an den Randbereichen geglättet, er bekommt eine große geschliffene Querung und Wege zu allen Eingängen des Münsters sowie des Kreuzgangs. In der Gemeinderatssitzung am Donnerstag wettete lediglich Alexander Stiegeler (Freie Wähler) gegen die Schleifmethode. Er hatte eine Probefläche betrachtet und kritisierte den tiefen Schliff. Das Pflaster verliere dadurch seinen besonderen Charakter. Bürgermeister Kurt Werner widersprach: Mit der Schleiflösung werde der Platz eben gerade nicht „massakriert“. Dieser Auffassung folgte die große Mehrheit im Rat.

Quelle:
<http://www.suedkurier.de/region/kreis-konstanz/konstanz/Loesung-am-Muensterplatz;art372448,6174313>

Konstanz Münsterplatz bekommt neue Gehspuren

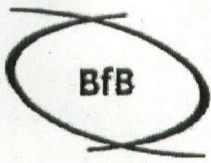
26.09.2013

Konstanz - Ein lang gehegter Wunsch der Bürger wird endlich Wirklichkeit: Experten schleifen das holprige Pflaster ab, so dass auch Gehbehinderte besser über den Münsterplatz kommen.



Wie die große Querung über den Platz einmal aussehen wird, ist schon jetzt zu sehen. Die Gehstrecke ist mit Sperrgittern abgesteckt. Bevor die Schleifteams kommen, muss das Pflaster am Münster vom bisherigen Sand- in ein stabiles Mörtelbett gesetzt werden. Der feste Untergrund ist notwendig, damit sich die Steine während des Glättens nicht verschieben. Der Tausch des Fugenmaterials ist möglich, ohne die Steine aus dem Boden zu nehmen.

Arbeiter nutzen eine umgebaute Kehrmaschine, um Wasser mit Hochdruck auf die Sandfüllungen zwischen den Steinen zu spritzen, das Fugenmaterial so zu lockern und dann grob abzusaugen. Die Feinarbeit übernehmen Beschäftigte der Technischen Betriebe. Sie pressen die Düse eines Industriestaubsaugers in die Zwischenräume und holen so auch noch die feinen Sandkörner heraus. Anschließend kommt ein besonders schnell trocknender Mörtel in die Fugen. Er muss 48 Stunden liegen, dann sollte er komplett fest sein. Danach kann das Schleifen mit einer Spezialmaschine beginnen. Nach dem Schleifen hat der Stein eine gleichmäßig graue Oberfläche. Diese wird dann noch mit einer 1000 Grad heißen Flamme bearbeitet. Durch die Hitzespannung splittert der Stein an der Oberfläche. Seine natürliche Färbung ist dann wieder zu erkennen und die



Oberfläche nicht mehr ganz so rutschig wie es sie es ohne die Hitzebehandlung wäre. Das Abflammen sichere eine gewisse Griffigkeit, sagt Munjak. Diese spezielle Methode der Bearbeitung ist in Basel entwickelt worden. Flächen, die probeweise nach dieser Technik ins Holperpflaster auf dem Münsterplatz geschliffen wurden, fanden bei der Bürgerschaft Anklang, auch bei Vertretern der Behinderten und Senioren. Anwohner müssen aber mit einigem Lärm in den kommenden Wochen rechnen. Beim Schleifen schaffen die Arbeiter am Tag voraussichtlich zwischen 50 und 60 Quadratmeter.

Baustelle Pflaster

Das Pflaster am Konstanzer Münsterplatz wirkt zwar mittelalterlich, tatsächlich ist es aber erst acht Jahre alt. Damals endete die Neugestaltung des gesamten Platzes. Die Optik des Pflasters wurde danach allgemein gelobt, nicht aber die Begehrbarkeit. Ältere Menschen und Behinderte empfanden den riesigen Platz im Herzen der Altstadt als Barriere. Sie übten harsche Kritik. Es gab mehrfach Versuche, durch das Schleifen von Steinen und den Austausch von Fugenmaterial die Begehrbarkeit zu verbessern. Doch erst die Basler Methode des Schleifens und Abflammens überzeugte die Kritiker, darunter auch Vertreter der Behinderten und Senioren.

Quelle : <http://www.suedkurier.de/region/kreis-konstanz/konstanz/Muensterplatz-bekommt-neue-Gehspuren;art372448,6319512>

Konstanz Schleifen für eine Gehspur im Buckelpflaster vom Münsterplatz

25.06.2013

Konstanz - Nach Basler Vorbild wird auf dem Konstanzer Münsterplatz eine Gehspur ins Buckelpflaster auf dem Münsterplatz geschliffen. Der Testlauf soll zeigen, ob ein Teil des Konstanzer Pflasters ebenso wie in Basel zu einer leicht begehbaren und rollstuhlgängigen Fläche geschliffen werden kann.



Nach Basler Vorbild schleifen Roger Forrer und Paul Reichmuth (an der Maschine) von einer Firma in Wädenswil bei Zürich eine Gehspur ins Buckelpflaster auf dem Münsterplatz. Es handelt sich um eine Probebläche, die Spezialisten am Mittwoch durch Abflammen der Steine fertig stellen.

Der Testlauf soll zeigen, ob ein Teil des Konstanzer Pflasters ebenso wie das in Basel nach einer bestimmten in der Schweiz entwickelten Methode zu einer leicht begehbaren und rollstuhlgängigen Fläche geschliffen werden kann.

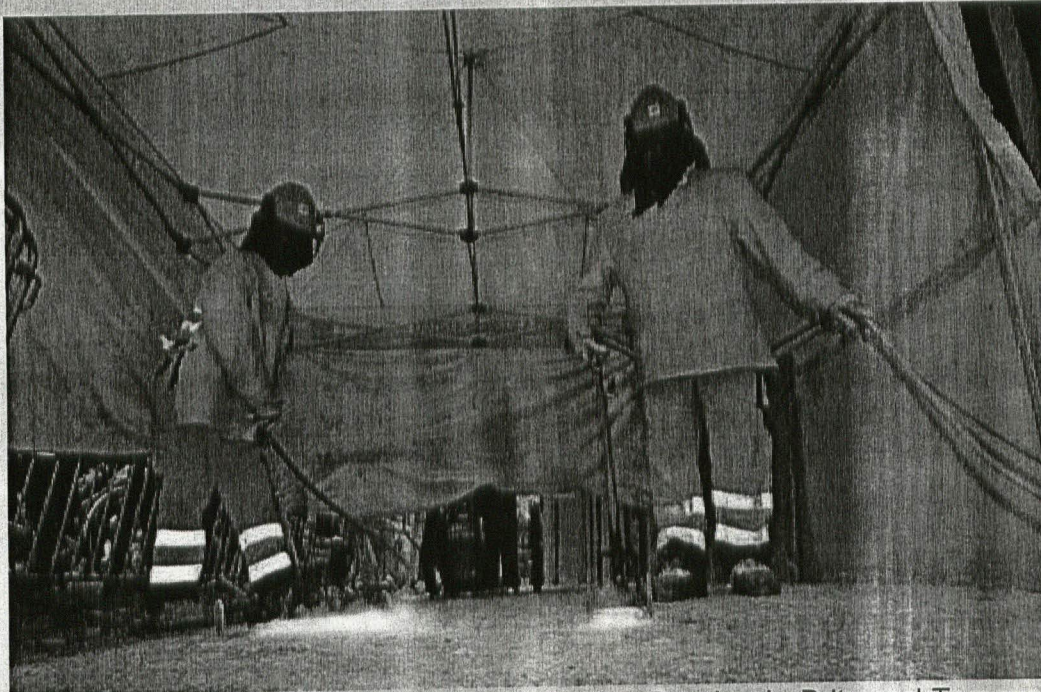
Bevor die Steinschleifer kamen, waren die Pflastersteine fester in den Boden gelegt worden. Die Sandfuge wurde etwa zur Hälfte ausgeblasen und durch Mörtel ersetzt. Anders wie in Basel schleifen die Arbeiter in Konstanz den Stein bis auf die Fuge herunter.

Quelle: <http://www.suedkurier.de/region/kreis-konstanz/konstanz/Schleifen-fuer-eine-Gehspur-im-Buckelpflaster-vom-Muensterplatz;art372448,6130458>

Konstanz Pflaster auf Konstanzer Münsterplatz wird abgeflammt

10.10.2013

Konstanz - Hitzeschock fürs Pflaster des Konstanzer Münsterplatzes: August Pereira de Prito und Tomaso Riga sind dabei, die geschliffenen, neuen Gehspuren mit Flammen zu behandeln. Unter der Hitze platzen Steinpartikel ab und geben den eben geglätteten Wackersteinen die natürliche Musterung zurück.

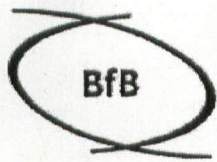


Arbeiter der Firma Pensa Strassenbau (v.l. August Pereira de Prito und Tomaso Riga) flammen die Steine am Münsterplatz ab. Durch die Hitze platzt die oberste Steinschicht ab und der Belag wird dadurch glatt und sauber. Bild: Oliver Hanser

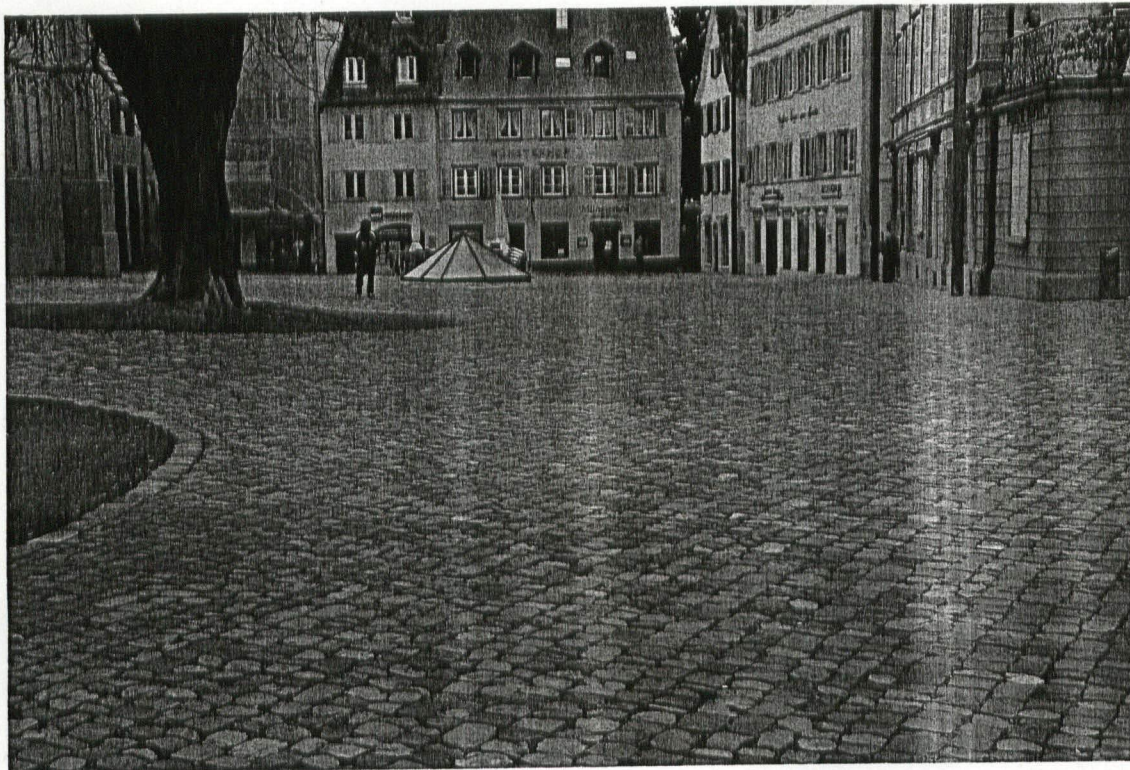
Die Gehflächen soll zudem wieder mehr Griffigkeit bekommen. In den Münsterplatz wurden mehrere neue Gehspuren geschliffen. Danach erschienen die Steine matt und die Oberflächen glatt.

Nach der Flammenbehandlung sollten die Pflastersteine wieder ihre natürliche Farbe zeigen und bequem begehbar sein, auch bei Regen. Der Weg sollte nicht zu glatt und nicht zu holprig sein. Das Pflaster am Konstanzer Münsterplatz stand jahrelang in der Kritik. Von Fußgängern wurde es als Stolperfalle, von Behinderten als unüberwindbares Hindernis wahrgenommen. Bei der Suche nach Möglichkeiten, die Begehrbarkeit zu verbessern, ohne die Optik zu stören, stieß Konstanz auf die Basler Methode, das Schleifen mit dem Abflammen zu verbinden.

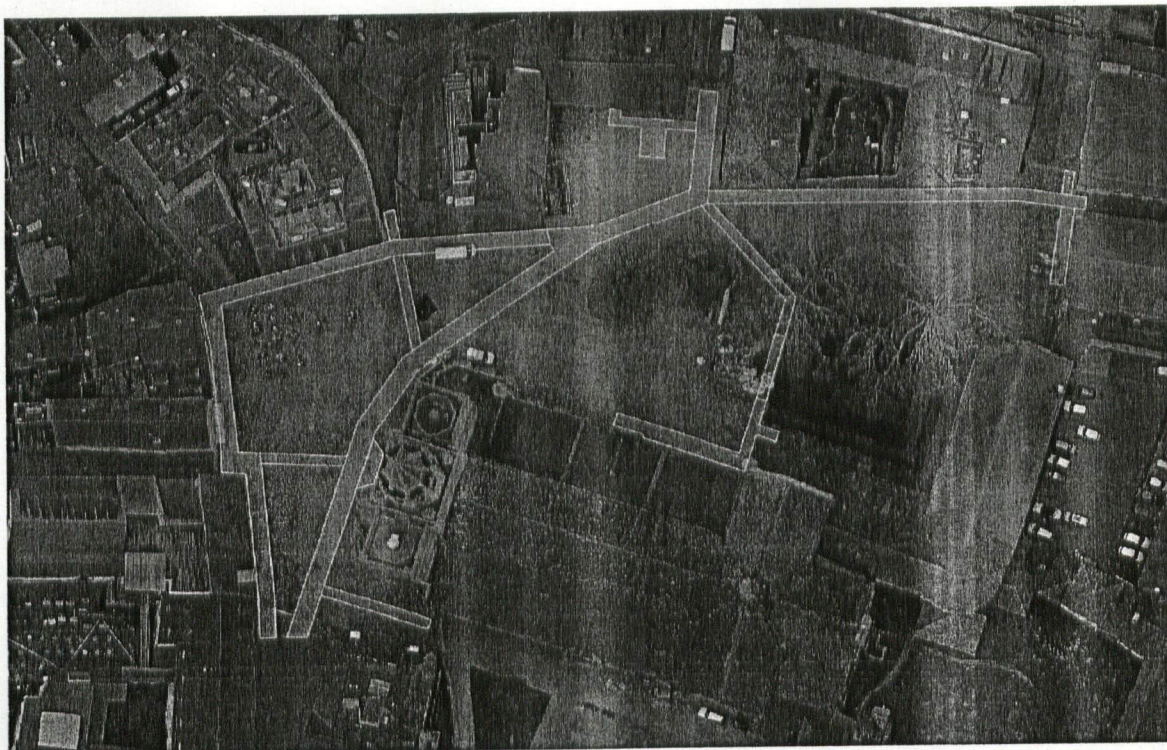
Quelle: <http://www.suedkurier.de/region/kreis-konstanz/konstanz/Pflaster-auf-Konstanzer-Muensterplatz-wird-abgeflammt;art372448,6356963>

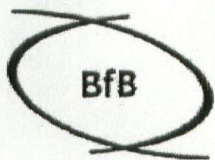


Der Münsterplatz vor der Behandlung nach der Basler Methode

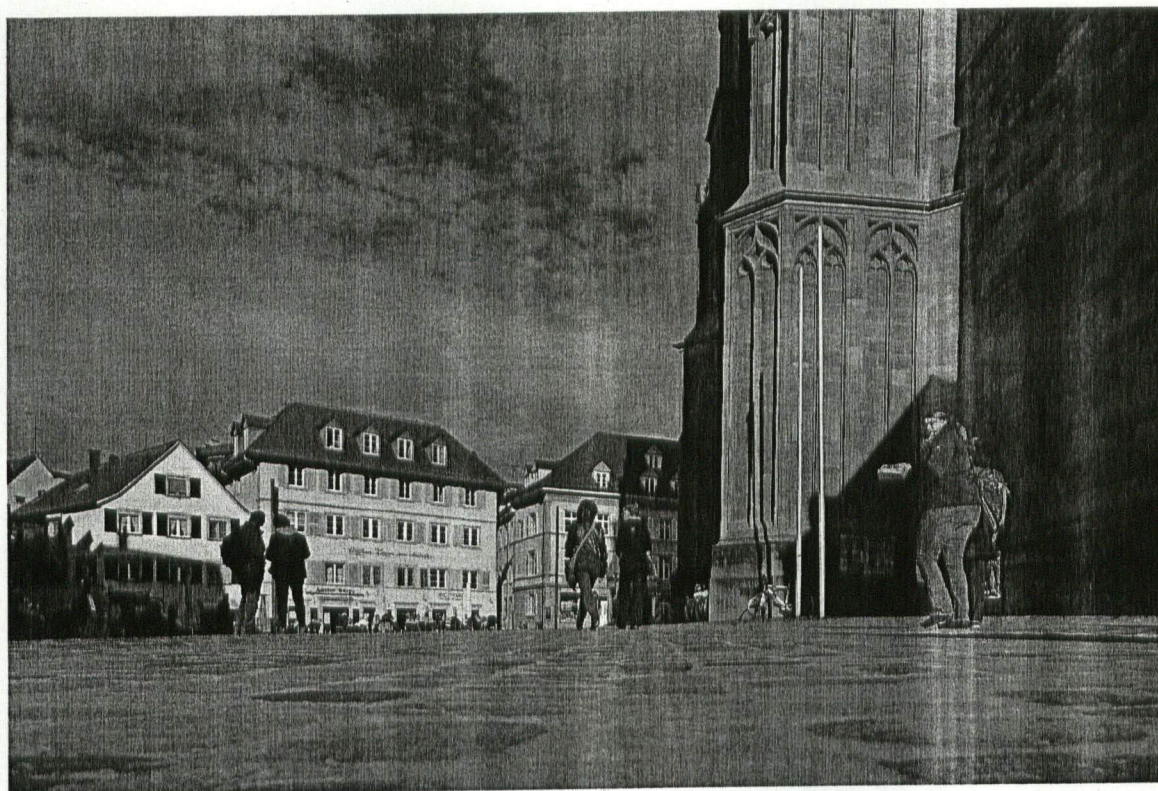


Die Wegeführung





Der Münsterplatz nach der Behandlung





Neumünster, 08.07.2014

Änderungsantrag zu TOP 10.1 0117/2013/AN hier zu Antrag 5

Die Ratsversammlung möge den Antrag 5 wie folgt beschließen:

Satz 1 soll wie folgt lauten: Es soll ein attraktiver und überdachter Kinderspielplatz errichtet werden, dessen Standort noch festzulegen ist.

Im Satz 5 wird die Passage „mit Zugängen auf der nördlichen und der östlichen Seite“ gestrichen.

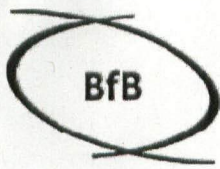
Es wird als letzter Satz ergänzt: Es ist für eine Aufsicht während den Öffnungszeiten seitens der Stadt zu sorgen.

Begründung:

Eine Festlegung des Standortes sollte erst in der konkreten Umsetzung eines erarbeiteten Konzepts erfolgen, damit eine optimale Einbindung erfolgen kann.

Eine Aufsicht halten wir für erforderlich, da der Spielplatz sicherlich auch von Kleinkindern genutzt wird. Ohne Aufsicht wird das Ziel den Eltern eine Möglichkeit des Einkaufs ohne Begleitung der Kinder zu ermöglichen verfehlt.

Jörn Seib und Fraktion



Neumünster, 08.07.2014

Änderungsantrag zu TOP 10.1 0117/2013/AN hier zu Antrag 11

Die Ratsversammlung möge den Antrag 11 wie folgt beschließen:

Die Passage b) wird wie folgt gefasst: Der Wochenmarkt soll im Nonfood bereich reduziert und beschränkt werden. Unter Beachtung der Wünsche der Marktbesucher wird ein Verhältnis mit deutlichem Übergewicht des food Bereiches vorgegeben. Alternativ kann der Nonfood Bereich bei Platzproblemen auf dem Kleinflecken seinen Platz finden.

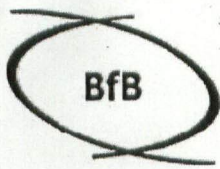
Punkt d) wird gestrichen.

Begründung:

Ein Verbot des Nonfood Bereiches erscheint uns zu drastisch, da der food Bereich durchaus auch von den Kunden dort profitiert, indem auch diese Kunden wenn sie schon den Wochenmarkt besuchen auch Lebensmittel kaufen.

Punkt d) kann geklärt werden wenn Investoren mit konkreten Vorstellungen gefunden sind.

Jörn Seib und Fraktion



Neumünster, 08.07.2014

Änderungsantrag zu TOP 10.1 0117/2013/AN hier zu Antrag 15

Die Ratsversammlung möge den Antrag 15 wie folgt beschließen:

Die Passage zu b) wird gestrichen.

Begründung:

Davon ausgehend, dass Besucher als auswärtige Gäste/Umlandkunden zu definieren sind, und somit die Einwohnerinnen und Einwohner nicht unter diese Definition fallen, können wir hier nicht zustimmen. Es ist für uns nicht ersichtlich wieso den Bürgerinnen und Bürgern Neumünsters diese Vergünstigung nicht gewährt werden soll.

Jörn Seib und Fraktion



BfB/PIRATEN Rathausfraktion Neumünster

Neumünster, 08.07.2014

Änderungsantrag zu TOP 10.1 0117/2013/AN hier zu Antrag 20

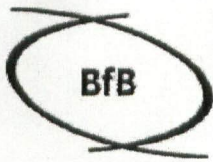
Die Ratsversammlung möge den Antrag 20 wie folgt beschließen:

Als letzter Satz wird ergänzt: Die Kosten hierfür müssen vorher durch die Ratsversammlung genehmigt werden.

Begründung:

Bei der derzeitigen Haushaltslage ist es zwingend erforderlich die Kontrolle über mögliche Ausgaben zu behalten.

Jörn Seib und Fraktion

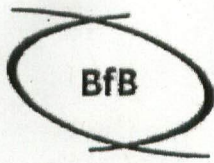


Antrag 23:

Die Verwaltung möge eine Machbarkeitsanalyse und Kostenkalkulation für die Einfärbung der vorhandenen und/oder neu anzulegenden Fahrradwege vorerst nur im Innenstadtbereich vorlegen. Die Einfärbung der Fahrradwege soll in blau gemäß der Farbgebung der Verkehrsschilder für Fahrradwege in der STVO erfolgen und mit großen Piktogrammen versehen werden.

Begründung:

Für Fußgänger und Autofahrer würde eine blaue Farbgebung der Radwege in der Innenstadt, wo die intensivsten Begegnungen mit Radfahrern stattfinden, sofort eine deutliche Abgrenzung von den übrigen Verkehrswegen darstellen. Die Radfahrer hingegen können sich besser an der Verlauf des Radwegenetzes in der Innenstadt orientieren.



Antrag 24:

Die Verwaltung möge die Kosten für einen ca. 2-3 m³ großen Quader ermitteln. Ziel soll es sein, im Teich auf die Fontäne ein noch herzustellendes Modell des Klosters „Novum Monasterium“ zu positionieren. Der Quader sollte repräsentativ (z.B. Marmor) wasserfest und frostsicher sein. Das Modell soll mit RGB-LEDs beleuchteten Wasserfällen den Ursprung der Namensgebung unserer Stadt widerspiegeln. Die Stromversorgung kann über Solartechnik erfolgen. Rund um den Teich und das Modell sollen ferner 4 Informationstafeln installiert werden, die den Gästen und Besuchern unserer Stadt die Entstehung und die Namensgebung Neumünsters näher bringen. Der Hersteller des Modells soll anstatt einer Vergütung die Möglichkeit bekommen, ggf. zeitlich begrenzt, kostenlos seine eigenen Exponate im Museum oder an anderer Stelle in der Stadt auszustellen.

Begründung:

In Neumünster gibt es kein einziges Motiv, welches den Ursprung der Namensgebung unserer Stadt widerspiegelt. Nächstes Jahr will die Verwaltung eine 888 Jahr Feier des Bestehens unserer Stadt organisieren. Neumünster wurde erstmalig 1127 erwähnt, wobei durch das Kloster von St. Vicelin die Stadt ihren Namen erhielt. Für den Künstler ist eine einmalige Gelegenheit und eine geeignete Plattform, seine Exponate kostenfrei ausstellen zu können um damit seinen Bekanntheitsgrad zu erhöhen.

Das Augustiner-Stift Neumünster wurde im Jahre 1127 von dem Missionar und späteren Bischof von Oldenburg und Heiligen Vizelin (auch *Vicelin*) gegründet, urkundlich erwähnt unter dem Namen *Wippenthorp im Gau Faldera*. Der heutige Name ist auf das von Vizelin erbaute Kloster *Novum Monasterium* (das „Neue Münster“) zurückzuführen, dessen Name erstmals 1136 urkundlich erwähnt ist.[2]

Das Kloster wurde um 1330 nach Bordesholm verlegt.

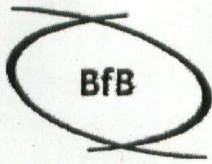
1498 gründeten Augustiner-Nonnen ein Kloster auf der so genannten *Klosterinsel*, einer ehemaligen Flussinsel der Schwale, die heute im Stadtzentrum liegt. Dieses wurde 1566 nach der Reformation aufgelöst.

Antrag 25:

Die Verwaltung möge prüfen, ob die Stadt den rot umrandeten, unbebauten Grundbesitz erwerben kann, wenn er nicht schon in ihrem Besitz ist.



Ziel soll es sein, einen Investor zu finden, der als Gegenpol zur Holstengalerie ein zweites, höchstens 2stöckiges Einkaufszentrum auf der Rückseite des südwestlichen Großflecken, also die rechte Straßenseite am Waschpol errichtet. Das zweite EKZ darf jedoch die Verkaufsflächengröße von 5000 qm nicht übersteigen. Hier soll ein Lebensmitteldiscounter wie Aldi oder Lidl einziehen, da diese Discounter auch zunehmend die Innenstadt Nähe suchen. Weitere Ladenlokale sollen als kleine Fachgeschäfte wie Boutiquen, Kurzwaren, Spezialitäten, Frisöre etc. vorbehalten werden. Bevorzugt werden soll auch eine gut gemischte Gastronomie, die vorwiegend einen Zugang zu einer Dachterrasse erhalten soll, weil hier die längste Zeit die Sonne genutzt werden kann. Die wegfallenden Parkplätze können sowohl im Untergeschoss, als auch auf dem Dach gestellt werden.



Begründung:

Die Errichtung eines zweiten EKZ als Gegenpol zur Holstengalerie setzt den Großflecken in die Mitte von beiden EKZ. Die Ansiedlung eines großen Lebensmitteldiscounters übt eine massive Anziehung aus und belebt durch seine Lage gleichermaßen die Lütjenstrasse wie den Kleinflecken. Die Kleinteiligkeit der Ladenlokale sorgt für günstige Mieten und die Ansiedlung abwechslungsreicher Gastronomie zieht auch abends zusätzliche Gäste an, besonders durch die Nutzungsmöglichkeit von Dachterrassen, da hier auch die Sonnenseite liegt. Auch wenn zunächst einige Parkflächen wegfallen, können diese wahrscheinlich sogar in fast doppelter Anzahl z.B. im Untergeschoss zur Verfügung gestellt werden. Durch die Beschränkung der Verkaufsfläche auf 5000 qm wird eine Genehmigungspflicht durch die Landesplanung und die umliegenden Gemeinden umgangen. Wenn die Stadt die Holstengalerie mit 22500 qm Verkaufsfläche verkraften kann, dann schaden weitere 5000 qm auch nicht mehr, im Gegenteil, sie sorgen für einen adäquaten Ausgleich. Und im Gegensatz zur Holstengalerie ist hier die Verkehrsanbindung schon geregelt.

Peter Cleve und Fraktion